

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die ABK-Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) übernimmt die Restabfälle der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz und führt diese einer thermischen Behandlung zu. Hierzu gehören auch die erforderlichen Transportleistungen. Die ABK hat hierzu entsprechende Behandlungsverträge mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen und Verträge mit Transportunternehmen abgeschlossen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 2,7 T€ (i.Vj. Jahresfehlbetrag von 2,5 T€). Dieser ist durch die Anwendung des § 10 Nr. 4 KStG bedingt. Danach sind nicht alle getätigten Auszahlungen bei der Gewinnermittlung voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Es wurden insgesamt 66.877 t Restabfälle (Vj. 65.682 t) von den Landkreisen Bodenseekreis und Konstanz übernommen und der thermischen Behandlung zugeführt.

Die Abfälle aus dem Landkreis Konstanz (34.081 t) wurden bei der KVA Thurgau in Weinfelden entsorgt. Hiervon wurden 28.673 t mit der Bahn und 5.408 t per LKW transportiert.

Die Müllmenge aus dem Bodenseekreis (32.796 t) wurde größtenteils über die TPLUS GmbH entsorgt. Hiervon wurden 25.833 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Josefstraße behandelt. Im Rahmen des Ausfallverbundes wurden 1.606 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Zürich-Hagenholz und 5.013 t in der Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil behandelt. Seit September 2017 wird aus dem Bodenseekreis eine LKW-Fuhre pro Woche der KVA Thurgau zugeführt, im Zeitraum September bis Dezember 2017 insgesamt 343 t. Der Transport zu diesen Anlagen erfolgt ausschließlich per LKW.

Mengenbilanz 2017:

Behandlung:	<u>TPLUS GmbH</u> (KHKW Zürich-Josefstraße, Zürich-Hagenholz, Hinwil, RMHKW Stuttgart-Münster)	<u>KVA Thurgau</u> (KVA Weinfelden)	<u>Insgesamt</u>
Abfallherkunft:			
Bodenseekreis	32.452 t	343 t	32.796 t
Landkreis Konstanz	0 t	34.081 t	34.081 t
Insgesamt	32.452 t	34.425 t	66.877 t

Die entsorgte Menge lag im Rahmen der vereinbarten Mengenbandbreiten.

Transportkosten:

Die Kosten für die Straßentransporte nach Zürich bzw. Hinwil lagen im Rahmen der Planansätze. Aufgrund hoher Füllgewichte der Bahncontainer sowie wegen der günstigeren Dieselpreise fielen die Bahntransportkosten günstiger als geplant aus (-2,38 €/t).

Im Durchschnitt belaufen sich die gesamten Transportkosten auf 27,46 €/t (2016: 28,74 €/t) und liegen damit um 1,35 €/t unter dem kalkulierten Wert.

Behandlungskosten:

Aufgrund einer geringeren Preissteigerung fielen die Behandlungskosten der TPLUS GmbH insgesamt etwas günstiger als geplant aus (-1,52 €/t).

Auch die Behandlungskosten der KVA Thurgau waren günstiger als geplant (-2,72 €/t). Zum einen lag auch hier die Preissteigerung unter dem Planansatz, zum anderen hat sich der Wechselkurs zum Schweizer Franken seit Juli 2017 verbessert, so dass der Wechselkurszuschlag, auf das Gesamtjahr bezogen, um 1,72 €/t unter dem Planansatz lag.

Die Summe aus Behandlungs- und Transportkosten belief sich insgesamt auf 150,15 €/t (2016: 151,69 €/t). Der an die Landkreise weiter berechnete Mischpreis beträgt 152,10 €/t und liegt um 3,69 €/t unter dem kalkulierten Wert. Gegenüber dem Vorjahr (153,59 €/t) ergab sich eine Reduzierung um 1,49 €/t.

Vermögenslage - Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>Vermögen</u>						
Kurzfristige Forderungen gegen						
Gesellschafter	474	51,1	660	64,8	-186	-28,2
Flüssige Mittel	454	48,9	358	35,2	96	26,8
	928	100,0	1.018	100,0	-90	-8,8

Vermögenslage - Passiva

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>Kapital</u>						
Eigenkapital	48	5,2	50	4,9	-2	-4,0
Langfristiges Kapital	48	5,2	50	4,9	-2	-4,0
Schulden gegenüber						
Lieferanten	822	88,6	892	87,6	-70	-7,8
Gesellschaftern	30	3,2	28	2,8	2	7,1
Sonstige	28	3,0	48	4,7	-20	-41,7
Kurzfristiges Fremdkapital	880	94,8	968	95,1	-88	-9,1
	928	100,0	1.018	100,0	-90	-8,8

Die Eigenkapitalausstattung beläuft sich nach der Bilanzsumme auf rund 5,2 %. Die Kosten werden auf die Landkreise umgelegt. Die Finanzierung erfolgt über regelmäßige unterjährige Abschläge seitens der Gesellschafter.

Risikobericht

Durch die abgeschlossenen Behandlungsverträge mit der TPLUS GmbH und der KVA Thurgau ist die Entsorgungssicherheit für die Landkreise grundsätzlich gewährleistet. Abweichungen von den angemeldeten Mengenfenstern bei den Behandlungsanlagen sind nach derzeitigem Stand nicht zu befürchten, können andererseits aber aufgrund der Abhängigkeit von gewerblichen Anlieferungen auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Probleme können sich jedoch bei einem kurzfristig auftretenden Ausfall der Behandlungs- oder Transportmöglichkeiten ergeben, da die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz über keine geeigneten Zwischenlagermöglichkeiten verfügen.

Der mit der TPLUS GmbH bis Ende 2020 abgeschlossene Ergänzungsvertrag zur Behandlung der Abfälle in der Schweiz sieht günstigere Behandlungskosten für die in der Schweiz behandelten Abfälle vor. Die hierzu erforderliche Ausnahmegenehmigung des Umweltministeriums ist derzeit allerdings bis Ende 2018 befristet.

Transportmehrkosten können sich ergeben, falls LKW-Transporte zum RMHKW Stuttgart-Münster erforderlich werden und nicht mehr durch die Innenstadt von Stuttgart erfolgen können. Durch die im Rahmen des Ergänzungsvertrages mit der TPLUS GmbH vereinbarte Behandlung der Abfälle in der Schweiz wird dieses Risiko derzeit deutlich minimiert.

Mittel- bis langfristig können sich Mehrkosten durch notwendige Nachrüstungen der Behandlungsanlagen, aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen oder Anordnungen der Genehmigungsbehörden ergeben. Weitere finanzielle Risiken liegen, neben den allgemeinen Preissteigerungen, bei sich ändernden Heizwerten oder Schlackeanteilen.

Ein weiteres Risiko liegt in der Entwicklung des Wechselkurses zum Schweizer Franken, durch den Mehrkosten bei der Restabfallbehandlung bei der KVA Thurgau entstehen können. Da diese jedoch, wie alle anderen Kosten der ABK gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Landkreise umgelegt werden, liegen hier keine finanziellen Risiken im eigentlichen Sinn vor. Diese werden vielmehr von den Landkreisen getragen.

Die Ausnahmegenehmigung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zum Export der Abfälle zur KVA Thurgau steht unter einem Widerrufsvorbehalt. Auch dies stellt ein Risiko für die ABK GmbH dar. Das Ministerium hat im Jahr 2014 landesweit die bestehenden Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf mögliche Überkapazitäten in Baden-Württemberg überprüft. Gegenüber der ABK GmbH hat das Ministerium jedoch schriftlich erklärt, dass es innerhalb der Laufzeit des Vertrags mit der KVA Thurgau (bis 31.12.2025) von dem Widerrufsvorbehalt nicht Gebrauch machen wird.

Auch in der schlanken Personalstruktur der ABK sind z.B. bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Know-How-Verlust Risiken vorhanden.

Prognose Geschäftsjahre 2018 und 2019:

Die Abfallmengen sind in beiden Landkreisen bislang stabil. Die bei den Behandlungsanlagen für das Jahr 2018 angemeldeten Mengenbandbreiten (58.500 t bis 69.500 t) können eingehalten werden. Auch für 2019 wird mit gleichbleibenden Mengen gerechnet.

Die Behandlung der Restabfälle in den Jahren 2018 und 2018 ist weiterhin bei folgenden Anlagen geplant:

- TPLUS GmbH: KHKW Zürich-Josefstraße (Zürich-Hagenholz und Hinwil i.R. des Ausfallverbundes)
- KVA Thurgau: KVA Weinfelden

Für die Jahre 2018 und 2019 wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 gleichbleibenden Jahresergebnis gerechnet.

Friedrichshafen, 19. Februar 2018


Uwe Hermanns


Harald Nops